

# Bernhard Marewski

Mitglied des Rates der Stadt Leverkusen

Bernhard Marewski - Saarbrücker Str. 17a - D-51375 Leverkusen

Redaktionen  
Leverkusener Anzeiger  
Rheinische Post  
Radio Leverkusen

**Saarbrücker Str. 17a  
D-51375 Leverkusen**

Tel +49 (0)214 - 54804  
Fax +49 (0)214 - 50699134  
Mobil +49 (0)171 - 3104491  
Mobil@home +49 (0)214 - 89099595  
eMail bernhard.marewski@finland.de  
Internet www.karhu.de (p)  
www.finland.de

Leverkusen, den 02.07.2009

## PresseInfo

**Bernhard Marewski:**

### **OB Küchler soll als Aufsichtsratsvorsitzender der Leverkusener Wirtschaftsförderungsgesellschaft seinen Hut nehmen!**

Der Rat hat, wenn auch mit knapper Mehrheit, mit den Stimmen der CDU, FDP und UWG/OWG in seiner letzten Sitzung durchgesetzt, dass das Projekt „Wirtschaft Leverkusen 2020“ endlich gestartet wird.

Oberbürgermeister Ernst Küchler, der nach eigenem Bekunden die Wirtschaftsförderung „zur Chefsache“ gemacht hat, hat diese Entscheidung nicht mitgetragen!

Wer sich so gegen die Fortentwicklung der Wirtschaftsförderung in Leverkusen stemmt, sollte seinen Vorsitz im Aufsichtsrat der Wirtschaftsförderung Leverkusen GmbH (WfL) freiwillig aufgeben!

Da beauftragte der Rat der Stadt Leverkusen im Januar 2008 einen Unternehmensberater, den heimischen Wirtschaftsstandort zu analysieren und ein Zukunftskonzept für die Wirtschaftsförderung Leverkusen zu entwickeln.

Da befragte ein politisch unabhängiges Projektteam unter Federführung des Unternehmensberaters zur Bestandsaufnahme u.a. 1.700 Leverkusener Unternehmer und führte über 70 persönliche Interviews in Leverkusen und der Region, analysierte Branchenstruktur und Kompetenzfelder, erstellte eine Wettbewerbsanalyse und entwickelte einer Profilierungsstrategie für den Wirtschaftsstandort Leverkusen 2020.

Da entschied sich der Aufsichtsrat der Wirtschaftsförderung Leverkusen GmbH (WfL) im Februar 2009 mit deutlicher Mehrheit und die Gesellschafterversammlung entschied einstimmig, das vorgelegte Stufenkonzept umzusetzen.

Da erstellte daraufhin die Stadtverwaltung eine Verwaltungsvorlage „Strategische Neuausrichtung der WfL - Projekt Wirtschaft Leverkusen 2020“, der Oberbürgermeister als Verwaltungschef unterzeichnete diese Vorlage persönlich und legte sie zur Abstimmung dem Rat der Stadt Leverkusen vor.

Und dann sagt der Oberbürgermeister dieser Stadt und Vorsitzender des Aufsichtsrates der Wirtschaftsförderung Leverkusen GmbH: NEIN!

Aus parteipolitischen Gründen folgt der Oberbürgermeister dieser Stadt seiner Partei SPD.

Hatte diese zusammen mit den GRÜNEN jahrelang die Neustrukturierung der WfL ausgebremst, so trägt sie jetzt Utopien vor:

Die sog. Minimale Variante der Startphase sei abzulehnen, so SPD, Grüne und Bürgerliste, denn niemand wisse, woher die 300.000 Euro Mehrkosten herkommen sollen. Und dann wird fast in einem Atemzug die „Optimale Variante“ gefordert - mit 1 Million Euro Mehrkosten. Finanzierung? Kein Problem: Einfach flott die Sparkasse anzapfen.

Städtische Aufgaben sollen über den Umweg Sparkasse finanziert werden? Ob dies rechtlich zulässig ist, ist fraglich. Und wenn, so würden andererseits die von der Sparkasse erwirtschafteten Überschüsse der Stadt fehlen. Ein absolut unseriöser Taschenspielertrick.

Die SPD setzt bei ihrem Modell auf den Vorsitzenden des Verwaltungsrates der Sparkasse Leverkusen: Oberbürgermeister Ernst Küchler. Er solle sich da gegenüber dem Sparkassenchef durchsetzen.

Und der Oberbürgermeister macht alles mit.

Und er lässt sich auch nicht umstimmen.

Sehr deutlich mahnten Vertreter bedeutender Leverkusener Unternehmen an, dem bis ins Kleinste ausgearbeitete Konzept erfahrener und anerkannter Wirtschaftsexperten zu folgen.

Zuletzt nahmen die Wirtschaftsjuvenen Leverkusen/Rhein-Berg e.V. (IHK Köln, Zweigstelle Leverkusen/Rhein-Berg) umfangreich Stellung, verbunden mit der Forderung, nicht länger zu zögern und die Restrukturierung und strategische Neuausrichtung der Wirtschaftsförderung Leverkusen GmbH (WfL) umgehend einzuleiten. Sie bezeichneten das bisherige Handeln als „nicht nachvollziehbare Zauderei“ und folgerten: „Verlieren kann so nur die lokale Wirtschaft, der Standort und damit ganz Leverkusen.“



Ratsherr